

28.11.2023

LESERBRIEF an „Der Neue Tag“ Weiden

Der Landkreis Tirschenreuth schafft seine Krankenhausversorgung ab

Im Jahre 2006 gründeten die Entscheidungsträger der Stadt Weiden, der Landkreise Neustadt a.d.W. und Tirschenreuth eine Krankenhaus-AG mit der Botschaft an die Bevölkerung, die Krankenhausversorgung zu optimieren.

Zwischenzeitlich wurden vier der ursprünglich acht Krankenhäuser aus wirtschaftlichen Gründen wegrationalisiert. Die defizitäre Wirtschaftslage des Klinikverbunds hat sich dennoch extrem verschlechtert.

Wie aus den Medien zu erfahren ist, wird der Klinikverbund ab dem Frühjahr 2024 nur mehr aus 1 (einem!) Akut-Krankenhaus bestehen – dem Klinikum Weiden -, das als einziges Haus eine Akutversorgung in den gängigen medizinischen Sparten rund um die Uhr anbietet. Der „Verbund“ basiert dann für die assoziierten Landkreise NEW und TIR hauptsächlich auf finanziellen Verpflichtungen, welche in den vergangenen Jahren aus Millionenzahlungen bestanden.

Unterm Strich gibt es folglich mit dem Klinikum Weiden nur 1 Nutznießer dieser AG, der kraft seiner „Einwohnerdichte“ - ca. 42 000 Einwohner - bereits öffentlich über eine Ausweitung seiner Kapazitäten und Neubau nachdenkt. Das in TIR freiwerdende Fachpersonal wird dort zurzeit nicht besetzte Planstellen füllen und gesperrte Versorgungsbereiche wiederbeleben.

Mit welcher medizinischen Versorgung dürfen die ca. 160 000 Einwohner der Landkreise NEW und TIR in Zukunft rechnen?

1. Keine Akutversorgung rund um die Uhr
2. Keine Intensivbehandlungsmöglichkeit
3. Keine stationäre Behandlung in Tirschenreuth und im Landkreis NEW

4. Gefährdung der NAW-Versorgung durch nicht ausreichende personelle und ausstattungsmäßige Ressourcen
5. Weite Transportwege mit entsprechenden Lücken in der notärztlichen Präsenz
6. Fehlende Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel

Der stereotype Hinweis der Verantwortlichen auf die schuldige Bundesregierung ist nur bedingt berechtigt und lenkt von der Verantwortlichkeit der Entscheidungsträger vor Ort ab. Offensichtlich wurde es nicht für notwendig erachtet, derart realitätsferne Maßnahmen für zwei Flächenlandkreise – ca. 2500 qkm (WEN ca. 70 qkm) - in allen Konsequenzen zu überdenken und angesichts der sich abzeichnenden Härten Hilfe bei der Landesregierung anzufordern.

Auch die Bürger der Landkreise NEW und TIR haben das Recht auf eine ordentliche Gesundheitsversorgung.

Ein Krankenhaus, das nicht 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr für den kranken Menschen zur Verfügung steht, ist kein Krankenhaus.

Die zur Schau gestellte „Unschuld“ der Verantwortlichen ist nichts anderes als ein peinliches Armutszeugnis und ein Eingeständnis eigener Unzulänglichkeit. Wäre es angesichts der sich abzeichnenden gravierenden Versorgungslücken nicht angebracht, den Bürger ehrlich aufzuklären und in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen? Den „vorsichtigen Optimismus“ des Tirschenreuther Bürgermeisters können wir nicht teilen. Vielmehr sind wir der Auffassung, dass der Versuch, Krankenhäuser nach neoliberalen Grundsätzen wie ein Unternehmen zu führen, krachend gescheitert ist.

Es gibt Dinge, die auch die sprichwörtliche Leidensfähigkeit der Oberpfälzer Bevölkerung überschreiten.